

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rof., Textzeile-Millimeter 15 Rof. Bei Wiederholung oder Menue-annahme wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. - Erfüllungsort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rof. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Rof. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Rof. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 15 Rof. Zeitungsgebühr zuzüglich 30 Rof. Postgeb. Ausgabe A 15 Rof. mehr. Postfach-Ronto Amt Stuttgart Nr. 184 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Montag, den 30. Juni 1941

Nr. 150

Zwei Sowjetarmeen umzingelt

Das Schicksal der zum Hauptstoß angesetzten Sowjet-Divisionen bereits besiegelt
4107 bolschewistische Flugzeuge zerstört - 2233 Panzer vernichtet oder erbeutet

Die Heimat dankt dem Führer und der Front

Die erste Woche

Von Hauptmann Werner Stephan

Die erste Woche der siegreichen Kämpfe im Osten hat über die teuflischen Pläne der Moskauer Machthaber volle Klarheit geschaffen: Gewaltige sowjetrussische Armeen waren unmittelbar an der deutschen Grenze aufmarschiert, um im geeigneten Moment über das Reich herzufallen.



Der Führer aber hat den teuflischen Plan der Moskauer Verräterclique durchschaut und zwischen gemacht. Der kühne Stoß, den das deutsche Ostheer auf der weiten Front von der Donaumündung bis zur Memel am 22. Juni unternahm, traf mitten hinein in den Aufmarsch des Feindes.

Es ergab sich ganz selbstverständlich aus der Gesamtlage, aber auch aus der Tradition deutschen Soldatentums, daß die Abwehr nicht defensiv, sondern durch kühnen Angriff erfolgte. Die zwölf Sondermeldungen, die im Laufe des Sonntags - genau eine Woche nach Beginn des Gegenangriffs - ausgegeben werden konnten, zeigen dem deutschen Volk die Größe der Gefahr, aber auch, in wie guter Hut es sich bei seiner Wehrmacht und seiner Führung befindet. Wiermal im Laufe von 22 Monaten hat das Reich nach verschiedenen Richtungen hin zur Abwehr von Gegnern anzuhalten müssen, die ihm der Briten ins Land hatte schiden wollen. Nie zuvor aber war eine solche Anhäufung von Menschen und Material gegen Deutschland versammelt, wie jetzt auf der Front von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer.

Schon eine Woche nach Beginn des Kampfes sind die bolschewistischen Hoffnungen

gen zerronnen. Der deutsche Soldat hat sich in allen Wehrmachtsteilen dem Gegner weit überlegen gezeigt und die Ausrüstung der deutschen Truppen war so, daß das aufgehäufte Material des Feindes nicht zur Geltung kam. Wir sind in diesem Kriege große Zahlen und überraschende Erfolge gewohnt. Was aber in den triumphalen Nachrichten dieses Sonntags veröffentlicht werden konnte, wird als einzigartig selbst von dem anerkannt werden, der die Erwartungen überhöht gespannt hatte. Die Vernichtung von nicht weniger als 4107 russischen Flugzeugen, von 2233 Panzerkampfwagen der Sowjets, unter denen sich beinahe ein halbes Hundert der allerwertvollsten Modelle befand, übersteigt alle Begriffe. Es grenzt an ein Wunder, was hier von Luftwaffe, Panzerverbänden und motorisierten Divisionen geleistet wurde! Wenn gleichzeitig bereits über 40 000 Gefangene gezählt werden konnten und 600 Geschütze erbeutet wurden, so kann man sich eine ungefähre Vorstellung davon machen, welche Massen von Menschen und Material noch in dem

Raum versammelt sind, der von deutschen Truppen bereits völlig eingeschlossen wurde. Hier haben die Divisionen des Heeres und der Waffen-SS mit Hilfe der Luftwaffe die ungeheuren Ansammlungen des Feindes gepackt, die zum Vorstoß auf das Reichsgebiet eingeeicht waren. Der Weitezug nach Mitteleuropa, von dem man in Moskau geträumt hatte, ist im Raum von Bialystok schon in der ersten Kampfwoche gescheitert.

Die Größe der in der ganzen Welt als Sensation bewerteten deutschen Anfangsziele liegt in der Vernichtung der feindlichen Offensiv-Truppen und in der Zerstörung oder Wegnahme des gegen Deutschland angehäuften Materials. Aber auch rein räumlich hat das deutsche Heer in wenigen Tagen Entfernungen bewältigt, die die Hoffnungen auch der größten Optimisten weit übersteigen. Wenn schon am fünften Tage nach Beginn der Kämpfe die Düna bei Dünaburg überschritten werden konnte, so bedeutet das, daß eine Entferrnung zurückgelegt wurde, die denjenigen von Saarbrücken bis nach Dijon

entspricht. Weiter südlich wurde der Raum um Minsk erreicht. Die Hauptstadt Weißrutheniens liegt nicht weniger als 300 Kilometer von der ostpreussischen Grenze entfernt und diese Strecke gleicht derjenigen von Aachen nach Paris.

Die Schnelligkeit, mit der hier im östlichen Raum die großen Entfernungen überwunden wurden, trotzdem den vorstürmenden deutschen Soldaten größte Hindernisse im Weg standen, ist staunenswert und verdient höchste Beachtung. Groß sind auch die Erfolge, die jenseits des oberen Bug erzielt wurden: Wenn hier von siegreichen Kämpfen bei den deutschen Weltkriegssoldaten so bekannten Festungen von Luck berichtet werden kann, so will das außerordentlich viel heißen.

Ob im baltischen Raum, ob im Westen der Ukraine oder sonstwo - die Siegesmeldungen dieses unvergeßlichen Sonntags vermitteln ein völlig klares Bild von der Lage am Ende der ersten Kampfwoche. Das deutsche Volk dankt seinem Führer und seinen tapferen Soldaten.

Die gewaltigen Erfolge der ersten Kampftage im Osten

Zwölf Sondermeldungen aus dem Führerhauptquartier - Die bolschewistische Invasionsgefahr abgewehrt

Berlin, 29. Juni. Aus dem Führerhauptquartier gibt das Oberkommando der Wehrmacht bekannt:

Zur Abwehr der drohenden Gefahr aus dem Osten ist die deutsche Wehrmacht am 22. Juni, 3.00 Uhr früh, mitten in den gewaltigen Aufmarsch der feindlichen Kräfte hineingestoßen. Die Geschwader der deutschen Luftwaffe führten sich noch in der Dämmerung des Morgens auf den sowjetrussischen Feind. Trotz seiner zahlenmäßigen Überlegenheit hat sie bereits am 22. Juni die Luftbeherrschung im Osten erlangt und die sowjetrussische Luftwaffe vernichtend geschlagen. Allein während der Kämpfe in der Luft wurden 322 rote Flugzeuge teils durch Jäger, teils durch Jagdmaschinen zerstört. Die Zahl der vernichteten Flugzeuge der sowjetrussischen Luftwaffe bis zum Abend des 22. Juni auf 1811 Maschinen. Der deutsche Verlust betrug an diesem Tage 35 Flugzeuge.

Das deutsche Ostheer hat am 22. Juni früh in breiter Front die Grenze überschritten. Es stieß mitten hinein in die ihren Aufmarsch vollenden den sowjetrussischen Armeen. Die starken Grenzbefestigungen wurden zum Teil schon am ersten Tage durchbrochen. Unter schwersten Verlusten des Feindes brachen die heftigen Gegenangriffe der sowjetrussischen Armeen zu sammen. An diesen Kämpfen hatte

die deutsche Luftwaffe einen ruhmvollen Anteil.

Am 23. Juni führte der Feind wütende Gegenstöße gegen die Spitzen unserer Angriffskolonnen. Im Westen der beiderseitigen Kräfte blieb der deutsche Soldat Sieger. Alle sowjetrussischen Versuche wurden abgewiesen. Sie brachen zum Teil in blutigen und erbitterten Nahkämpfen zusammen. Die Festung Grodno wurde angegriffen und nach hartem Kampf genommen. Die feindliche Luftwaffe erlitt an diesem Tage erneut allerschwerste Verluste. Die Zahl der vernichteten sowjetrussischen Flugzeuge erhöhte sich bis zum 23. Juni abends bereits auf 2582.

Die unter Einsatz schwerster artilleristischer Waffen angegriffene Festung Brest-Litowsk fällt in unsere Hand. Als letzter Stützpunkt des Feindes wird am 24. Juni die Zitadelle von unseren Truppen erstickt. Der deutsche Vormarsch erreicht Wilna und Kowno. Beide Städte werden noch am selben Tage genommen.

Um den deutschen Vormarsch aufzuhalten, versuchte die sowjetrussische Armee, mit unzähligen Panzerkampfwagen unsere Divisionen anzufallen, rückwärtige Verbindungen abzuschneiden oder aus den sich anbahnenden Umklammerungen durchzubrechen. Die deutsche Panzerwaffe im Verein mit unseren Panzerabwehrverbänden haben sich aber endgültig

durchgesetzt. Sie wurden dabei unterstützt durch Flak und Flieger. Auch die neuen sowjetrussischen Dieseltanks sind der Tapferkeit des deutschen Soldaten sowie der Güte unserer Waffen erlegen. Nach Ablauf der ersten vier Kampftage sind vernichtet worden: 1200 sowjetrussische Panzerkampfwagen durch die Verbände des Heeres, 97 durch die Verbände der Luftwaffe.

26. Juni: In kühnem Vorstoß erreichten unsere im baltischen Raum operierenden Truppen die Düna. Der Strom wurde an mehreren Stellen überschritten. Die Stadt Dünaburg fällt in deutsche Hand. Alle Versuche des Feindes, diesen Vormarsch durch verzweifelnde Gegenangriffe zu verhindern, scheiterten an der Tapferkeit unserer Soldaten.

Die Ueber- und Unterwasserkräfte der deutschen Kriegsmarine haben im Kampfe gegen die Sowjetmarine zahlreiche Unternehmungen in kühnen Vorstößen durchgeführt. In der östlichen Ostsee wurden ein Sowjetzerstörer durch Minen zum Sinken gebracht und der Kreuzer „Maxim Gorki“ schwer beschädigt. Deutsche Unterseeboote vernichteten: Zwei sowjetrussische U-Boote; deutsche Schnellboote vernichteten: Zwei Zerstörer, ein Torpedoboot und ein Unterseeboot des Feindes. Der Versuch zweier Sowjetzerstörer, den Hafen von Konstantinopel anzugreifen, wurde durch Küstenartillerie vereitelt. Nach kurzer Beschießung flog einer von ihnen in die Luft, der andere lief sofort mit hoher Fahrt ab.

Nach zweitägiger Dauer führte die deutsche Panzerwaffe am 26. Juni eine gewaltige Panzerschlacht nördlich von Kowno siegreich zu Ende. Mehrere Divisionen wurden eingeschlossen und vernichtet. Ueber 200 sowjetrussische Panzerkampfwagen, darunter 29 schwerster Art, mehr als 150 Geschütze, sowie Hunderte von Kraftfahrzeugen fielen in unsere Hand.

Gegen besonders ausgeuchte Verbände der Sowjetarmee fand der Kampf auf dem Frontabschnitt südlich der Brijuni-Sümpfe statt. In zähen heldenhaften Angriffen wurden westlich Lemberg stärkste und neuzeitlichste Befestigungen bezwungen. Unsere Truppen sind jetzt in siegreichem Vordringen auf Lemberg. Nördlich Danon kämpften sich deutsche Panzerdivisionen über Luck nach Osten vorwärts. Wie an

Die Welt im Bann der deutschen Siege

Die Mitteilungen des OKW haben in Europa und darüber hinaus sensationell gewirkt

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Bs. Berlin, 30. Juni. Die Mitteilungen, die am Sonntag dem deutschen Volk und der Welt über die ungeheuren Anfangserfolge der deutschen Truppen im Kampf gegen Sowjetrußland gemacht wurden, haben in Europa und weit darüber hinaus sensationell gewirkt. Schon seit Tagen hat man den deutschen Meldungen mit größter Spannung entgegengelesen, weiß man doch, daß die von deutscher Seite gemachten Meldungen im ganzen Verlauf des Krieges stets den Tatsachen entsprechen haben.

Mit uneingeschränkter Begeisterung nimmt das ungarische Volk, wie aus den Blättern hervorgeht, von den durchschlagenden Erfolgen

der deutschen Wehrmacht Kenntnis. In volkstümlichen Kreisen weiß man insbesondere darauf hin, daß die bolschewistische Invasionsgefahr, die das ganze europäische Abendland bedrohte, in letzter Stunde von Adolf Hitler abgewehrt werden konnte.

Nicht zuletzt auch in Vichy wurden die deutschen Siegesmeldungen mit großer Spannung erwartet. Die amtlichen Kreise hatten noch für die Sonntagspresse eine Verlautbarung herausgegeben, in der auf die Größe, den Umfang und die geschichtliche Bedeutung des deutschen Sieges vorbereitet wurde. Obwohl die Sowjets dauernd Siege meldeten, so erklärt man in Vichy, seien diese Siege nirgends, nicht einmal in England, geglaubt worden.

Der Wehrmachtsbericht

Führerhauptquartier, 28. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Unsere großen Erfolge auf dem östlichen Kriegsschauplatz werden im Laufe des morgigen Tages durch Sondermeldungen bekanntgegeben. (Unsere Leser finden die Sondermeldungen an anderer Stelle.)

Kampfflugzeuge versenkten im Seegebiet um England in der letzten Nacht aus einem gesicherten Geleitzuge heraus sechs beladene Handelsschiffe mit zusammen 21 500 BRT. Ein weiterer Frachter wurde schwer beschädigt. Andere Kampfflugzeuge bombardierten mit guter Wirkung Hafenanlagen und Flugplätze in Südost- und Ostengland.

In Nordafrika schossen deutsche Jäger bei nur einem eigenen Verlust vier britische Jagd- und zwei Kampfflugzeuge ab.

Bei Versuchen britischer Flugzeuge, auch am gestrigen Tage in die besetzten Gebiete an der Kanalküste einzufliegen, erlitt der Feind erneut eine empfindliche Niederlage. Es wurden 19 britische Flugzeuge abgeschossen, und zwar 14 durch Jäger, vier durch Flakartillerie und eines durch MG.-Beschuss von der Erde. Bei diesen Kämpfen ging ein eigenes Flugzeug verloren.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwachen Kräften einzelne Spreng- und Brandbomben im norddeutschen Küstengebiet. Die Zivilbevölkerung hatte geringe Verluste. In Wohnvierteln, u. a. in Hamburg und Bremen, entstanden Gebäudeschäden. Auch dieser nächtliche Angriffsvorstoß endete mit schweren britischen Verlusten. Nachtjäger und Flakartillerie schossen zwölf, Marineartillerie fünf der angreifenden britischen Flugzeuge ab.

Eine Nachtjägergruppe unter Führung von Hauptmann Huelshoff erzielte in der letzten Nacht ihren 100. Nachtluftsieg.

Oberleutnant Eckardt schoss in der letzten Nacht innerhalb einer Stunde vier feindliche Flugzeuge ab.

anderen Frontabschnitten, so hat besonders auch hier die Luftwaffe durch ihre Aufklärung und ihr todesmutiges Eingreifen gegen die aus der Tiefe immer neu herangeführten feindlichen Kräfte zum siegreichen Vormarsch unseres Heeres beigetragen. Die blutigen Verluste des Gegners sind ungeheuer. Zahlreiche feindliche Panzerkampfwagen wurden vernichtet. Allein in den Kämpfen um Dubno wurden 215 Panzerkampfwagen, viele Geschütze, darunter 42 schwerste, erbeutet.

Im Zuge der vorwärtsschreitenden Operationen sind im Raum ostwärts Bialystok nunmehr zwei sowjetrussische Armeen von allen Seiten eingeschlossen. Trotz tagelanger verzweifelter Durchbruchversuche zieht sich der Ring der deutschen Armeen um sie von Stunde zu Stunde enger. In wenigen Tagen werden sie entweder kapitulieren oder vernichtet sein. Damit wird das Schicksal jener zahlreichen Sowjetdivisionen besiegelt sein, die bestimmt waren, den Zentralstoß gegen Deutschland zu führen. Infanteriedivisionen des Heeres und Verbände der Waffen-SS sind hier die Träger des Kampfes auf der Erde. In verzweifelnden Angriffen gibt ihnen die Luftwaffe ihre unerlöschliche Hilfe.

An dem Kessel von Bialystok beiderseits vorbeistehend, haben unsere Panzerverbände und motorisierten Divisionen den Raum um Minsk erreicht. Ein neuer großer Erfolg bahnt sich an.

Die einleitenden Operationen gegen Sowjetrußland haben in der kurzen Zeit vom 22. bis 27. Juni zu Ergebnissen geführt, die trotz der Unmöglichkeit, die Deute schon jetzt auch nur annähernd zu erfassen, gewaltig sind. Außer den schwersten blutigen Verlusten des Feindes sind schon in den ersten Tagen mehr als 40 000 Gefangene in unsere Hand gefallen. Ueber 600 Geschütze wurden bisher als Beute gezählt. 2233 Panzerkampfwagen, darunter 46 schwerste Panzer von 52 Tonnen Gewicht, sind teils vernichtet, teils erbeutet. Dazu kommen gewaltige Mengen an Panzerabwehr- und Fliegerabwehrgeschützen sowie Maschinengewehre, Gewehre, Kraftfahrzeuge und so weiter. Diese Zahlen erhöhen sich stündlich. Sie werden aber gewaltig anschwellen nach den Kapitulationen oder der Vernichtung der eingeschlossenen sowjetrussischen Armeen. Die Luftwaffe hat der sowjetrussischen die in diesem Krieg bisher vernichtendste Niederlage zugefügt. Durch Jäger, Kampfflugzeuge und Flak wurden in der Luft und auf der Erde in sieben Tagen 4107 Sowjetflugzeuge vernichtet. Demgegenüber halten sich unsere eigenen Verluste in mäßigen Grenzen. Im gleichen Zeitraum hat unsere Luftwaffe 150 Flugzeuge verloren. Die Überlegenheit des deutschen Fliegers sowie des deutschen Materials ist eine turmhohle. Die gewaltigen Zahlen an Flugzeugen, Panzerkampfwagen und sonstigem Material, deren Vernichtung oder Erbeutung der vorbildlichen Zusammenarbeit der deutschen Wehrmacht zu verdanken ist, geben aber zugleich ein eindrucksvolles und überraschendes Bild von der Größe der Gefährde, die sich im Osten an der Grenze des Reiches zusammengebraut hatte. Es ist wahrscheinlich gerade noch in letzter Stunde gelungen, den mitteleuropäischen Raum vor einer Invasion zu bewahren, deren Folgen unübersehbare gewesen sein würden. Das deutsche Volk ist seinen tapferen Soldaten wahrhaft zu tiefstem Dank verpflichtet.

U-Boote zersprengten Geleitzüge

Wieder 71 700 BRT versenkt - Weitere 14 800 BRT von Fliegern vernichtet

Aus dem Führerhauptquartier, 29. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Ueber den bisherigen Verlauf der Operationen im Osten wird das deutsche Volk im Laufe des heutigen Tages durch eine Reihe von Sondermeldungen unterrichtet. Im Atlantik griffen Unterseeboote Geleitzüge und einzeln fahrende Schiffe an, die durch zahlreiche Zerstörer und Flugboote gesichert waren. Sie versenkten einen Tanker und sieben Frachtschiffe mit 46 700 BRT, und torpedierten einen Tanker und zwei Frachtschiffe mit 25 000 BRT. Mit der Vernichtung auch dieser Schiffe kann gerechnet werden, so daß die Unterseeboot-Waffe den feindlichen Handelsverkehr mit diesem Schlag um 71 700 BRT geschädigt hat.

Im Seegebiet um England versenkten Kampfflugzeuge in der letzten Nacht drei Frachtschiffe und einen Fischdampfer mit zusammen 14 800 BRT.

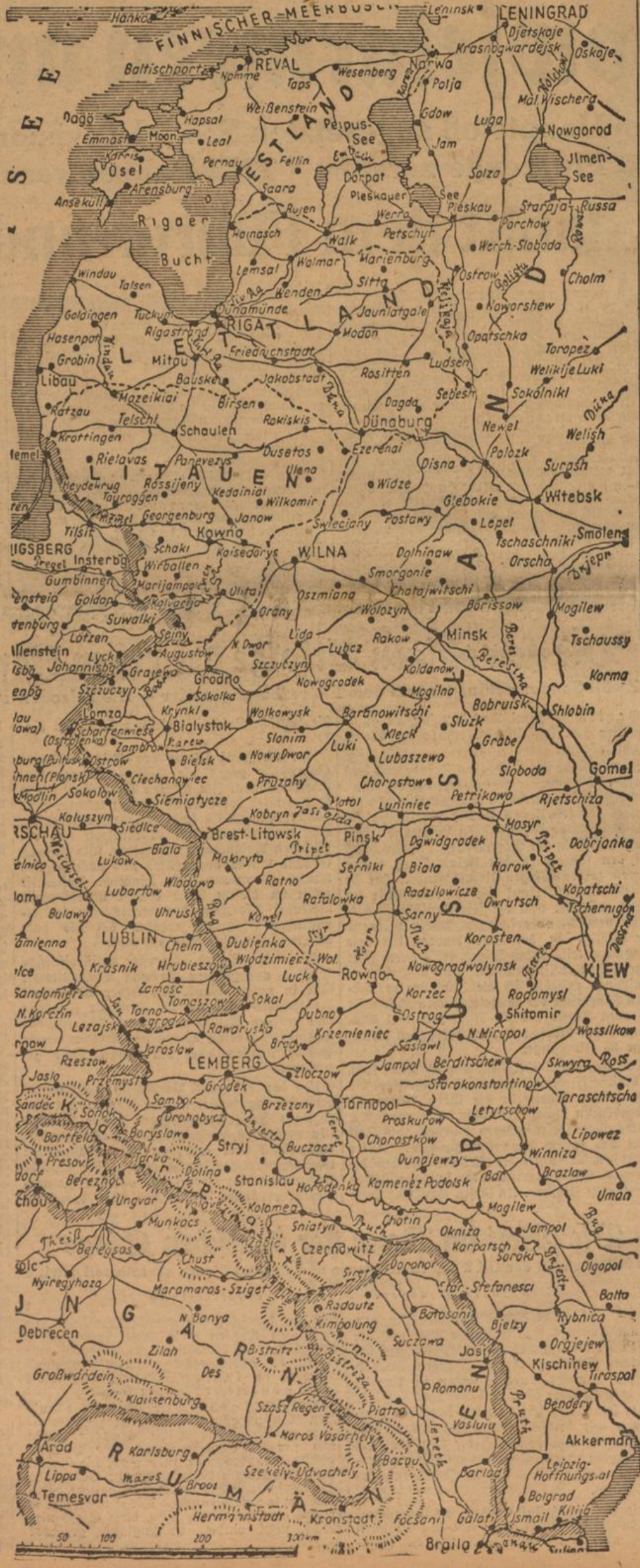
Weitere Nachtangriffe der Luftwaffe richteten sich gegen Hafenanlagen an der britischen Südküste und gegen den wichtigen Einfuhrhafen Sull. Beiderseits des River Sull und am Humber wurden mehrere ausgedehnte Brände beobachtet. Andere Verbände von Kampfflugzeugen setzten das Vermissten britischer Häfen fort.

Deutsche Kampfflugzeuge bombardierten in der Nacht zum 28. Juni mit guter Wirkung militärische Anlagen des britischen Flottenstützpunktes Alexandria.

In Nordafrika griffen Verbände der deutschen Luftwaffe britische Kampffahrzeugkolonnen erfolgreich an.

Kampfhandlungen des Feindes fanden über dem Reichsgebiet nicht statt.

Ein Jagdgeschwader unter Führung von Major Trautloft errang am 26. Juni seinen 500. Luftsieg. Leutnant Geißhardt in einem Jagdgeschwader erzielte am 23. Juni seinen 19. und 20. Abschuß.



Wo stehen unsere Truppen?

Orte, die der gestrige DNB-Bericht erwähnt

Wilna, die alte Hauptstadt Litauens, liegt an der Mündung der Wileja in die Wilia, einem Nebenfluß des Nemens. Die Lage im Schnittpunkt wichtiger Verkehrslinien (Leningrad-Berlin, Warschau-Romny, Wilna-Romny) hat Wilna zu einem bedeutenden Handelsplatz werden lassen. Die Einwohnerzahl beträgt 208 000.

Romno (lit. Kaunas), an der Memel gelegen, ist geistiger und wirtschaftlicher Mittelpunkt Litauens. Die Stadt zählt 104 000 Einwohner. Im Weltkrieg wurde Romno nach schweren Kämpfen am 8. August 1915 von der 10. deutschen Armee (Eichhorn) genommen. Die befestigte Stadt ist wichtiger Bahnnotenpunkt und hat bedeutende Fluß- und Flughäfen.

Brest-Litowsk wurde vor allem durch die deutsch-russischen Friedensverhandlungen im Weltkrieg bekannt. Bis 1939 gehörte es zu Polen und wurde nach Beendigung des Feldzuges der 18. Tage einer der wichtigsten Brennpunkte der neuen Demarkationslinie. Die Hälfte der 60 000 Einwohner besteht aus Juden.

Minsk ist die Hauptstadt des weißrussischen Rätestaates. Die 288 722 Einwohner setzen sich aus 41 v. H. Weißrussen und 44 v. H. Juden zusammen. Minsk ist Knotenpunkt der Bahn Moskau-Berlin und ist seit 1919 durch seine zahlreichen Bildungsanstalten Mittelpunkt des Kulturlebens. Im Weltkrieg wurde die Stadt mehrmals durch deutsche Luftschiffe angegriffen und am 21. Februar 1918 durch deutsche Truppen besetzt.

Bialystok, bedeutender Eisenbahnnotenpunkt mit 76 800 Einwohnern (Wehrzahl Juden). Die Stadt liegt etwa 200 Kilometer nordöstlich Warschau und hat Textilindustrie. In der Nähe befindet sich ein rund 1150 Quadratkilometer großes Urwaldgebiet, das stark von Sämpfen durchbrochen ist.

Grodno ist eine Festung am Nemem. Es hat einen Hafen und ist Bahnnotenpunkt. Vor dem Weltkrieg zählte es 53 000, heute 36 000 Einwohner. 1915 wurde es von der achten deutschen Armee angegriffen.

Dubno ist eine kleine Stadt mit 10 000 Einwohnern in Wolhynien. Im Weltkrieg war es 1915 und 1918 in österreichischem Besitz.

Dünaburg ist Handelsplatz in der großen Schleife der Düna. Es ist ein strategisch wichtiger Bahnnotenpunkt an der Linie Leningrad-Wilna. 45 000 Einwohner betreiben hauptsächlich Getreideanbau und Bauholzhandel. Es wurde 1277 als deutsche Ordensburg gegründet. 1561 war es polnisch und von 1772 bis 1918 russisch. Die deutsche Armee von Hutier eroberte es im Weltkrieg am 18. Februar 1918.

Bud ist Provinzstadt mit 36 000 Einwohnern. Es besitzt eine Kathedrale aus dem 17. Jahrhundert, war schon im Weltkrieg stark umkämpft und wurde am 18. Februar 1918 von den Österreichern genommen.

Lemberg und Przemyśl sind die beiden größten Städte Galiziens. Sie wurden bereits im Weltkrieg und im Polenfeldzug hart umkämpft. Lemberg mit seinen 361 000 Einwohnern ist bedeutende Industrie- und Universitätsstadt. Przemyśl liegt am Ostufer des San und war früher bedeutende Festung. Es hat 51 400 Einwohner, Holz-, Leder-, Leinen- und Tonindustrie und ist Sitz eines Bischofs.

Heldenlied der Sturzkampfwaffe

Kampfflieger und Truppenführer ausgezeichnet

Berlin, 29. Juni. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen: Hauptmann Brücker, Gruppenkommandeur in einem Sturzkampfgeschwader, Hauptmann Schwäbe, Staffelführer in einem Sturzkampfgeschwader, Oberleutnant Volmer, Staffelführer in einem Sturzkampfgeschwader; Oberleutnant Neuberger, Staffelführer in einem Sturzkampfgeschwader; Oberleutnant Beckmann, Flugzeugführer in einem Sturzkampfgeschwader; Oberleutnant Lau, Staffelführer in einem Sturzkampfgeschwader; Oberleutnant Raumann, Staffelführer in einem Sturzkampfgeschwader.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Generalmajor Ringel, Kommandeur einer Gebirgsdivision; Oberst von Perff, Führer einer Kampfgruppe; Oberleutnant Decker, Abteilungscommandeur eines Panzerregiments; Major Esch, Bataillonscommandeur in einem Gebirgsjägerregiment; Hauptmann Rietzsch, Bataillonscommandeur in einem Infanterieregiment; Hauptmann Raitel, Abteilungscommandeur in einem Gebirgs-Regiment.

Das Eichenlaub zum Ritterkreuz

Vom Führer an Hauptmann Ihlefeld verliehen

Berlin, 29. Juni. Hauptmann Ihlefeld, Kommandeur einer Jagdgruppe, errang am 26. Juni seinen 39. und 40. Luftsieg. Aus diesem Anlaß richtete der Führer und Oberste Befehlshaber an Hauptmann Ihlefeld folgenden Schreiben: In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf um die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen zu Ihrem 40. Luftsieg als 16. Offizier der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht empfing die Unterseebootkommandanten Kapitänleutnant Schulte, Kapitänleutnant Liebe und Oberleutnant z. S. Endraß und überreichte ihnen das ihnen anlässlich der Versenkung von mehr als 200 000 Tonnen feindlichen Handelsverkehrsraum verliehene Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.



SOWJET-UNION WESTL.TEIL

0 100 200 300 400 500 Kilometer

Hauptorte der Bundesrepubliken sind doppelt der Länder, Gebiete, autonomen Republiken u. autonomen Gebiete einfach unterstrichen. — Eisenbahnen

